

Medien und Öffentlichkeitsarbeit



Als Franziska Berger * die letzte Ausgabe des Don Bosco Magazins aus dem Briefkasten holte, traf es sie wie ein Schlag. „Trauer und Abschied“ stand in großen Buchstaben auf dem Titel und „Wie der Glaube helfen kann“, dazu das Bild einer jungen Frau, die mit gesenktem Kopf nach unten blickt. Franziska Berger fühlte sich wie ertappt. Hatte sie doch gerade erst zwei geliebte Menschen verloren und kämpfte seitdem verzweifelt gegen ihre Trauer an. Der Bruder der 49-Jährigen war vor zwei Monaten an Krebs gestorben. Nur zwei Wochen später war ihre Mutter für immer eingeschlafen. Franziska Berger versuchte, das Erlebte so weit es ging zu verdrängen. Zu tief saß der Schmerz. Zu hilflos fühlte sie sich mit ihrer Wut und der immer wiederkehrenden Frage nach dem „Warum“. Jetzt, als sie die Zeitschrift in der Hand hielt und darin zu blättern begann, wurde ihr plötzlich bewusst, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine war. Die Reportagen, Interviews und Informationen konnten der zweifachen Mutter ihre Trauer nicht abnehmen. Aber sie gaben Franziska Berger Mut, sich mit ihren Gefühlen auseinander zu setzen. „Als ich das Don Bosco Magazin las, war mir klar, dass wir alle gemeinsam unsere Trauer aufarbeiten mussten“, erzählt Franziska Berger. Sie habe sich mit ihrer Schwägerin und den Kindern zusammengesetzt, zwei Kerzen angezündet und gemeinsam Erinnerungen an die beiden Verstorbenen wachgerufen. Auch die Erwachsenen hätten auf einmal bewusst über ihre Trauer reden können und aufgehört, ständig nach dem „Warum“ zu fragen.

Dem Leben Perspektive geben

Themen aufgreifen, die für die Menschen wichtig sind. Den Glauben erfahrbar machen. Dem Leben Perspektive geben. Das sind Ziele des Don Bosco Magazins. Und das sind auch die Ziele der gesamten Medienarbeit der Salesianer Don Boscos. Mit ihren Zeitschriften, Büchern, audiovisuellen Medien und Geschenkartikeln versuchen sie, in der Vielzahl der Sinnangebote Antworten zu geben und erfüllen so mit dem so genannten Presseapostolat eine der Hauptaufgaben ihres Ordens. Und das ganz in der Tradition ihres Gründers. Denn schon Johannes Bosco hatte viel Energie darauf verwendet, seine Ideen und Glaubensbotschaften mit Hilfe der damals üblichen Medien zu verbreiten. Bereits 1875 verfügte die Druckerei der Salesianer Don Boscos in Turin über zehn Rotationsmaschinen. In den folgenden Jahren erwarb Johannes Don Bosco weitere moderne Maschinen in der Schweiz. Auf der Nationalausstellung in Turin 1884 zeigte er den gesamten Prozess der Buchproduktion von der Papiermühle über die Drucklegung bis hin zum Binden. Der Priester und Erzieher war auch Autor, Verleger, Herausgeber, Unternehmer und Ausbilder von Autoren und Schriftstellern. Gute Bücher zu verbreiten, bezeichnete er als „eines der Hauptziele, die mir durch die göttliche Vorsehung übertragen wurden“. Gute Bücher gehörten zu den Mitteln, „das Reich des Erlösers in so vielen Seelen aufzurichten“, schrieb er in einem Brief an seine Mitbrüder vom März 1885. Weiter heißt es: „Das Buch gelangt in Häuser, in die der Priester keinen Eingang findet. Es wird sogar von Gegnern als Erinnerung oder als Geschenk toleriert... Verachtet, beklagt es sich nicht und hinterlässt das Bedauern, das manchmal die Sehnsucht nach Kenntnis der Wahrheit entzündet. In der Zwischenzeit ist es immer bereit, diese zu lehren. Manchmal bleibt es verstaubt auf dem Schreibtisch oder in der Bibliothek liegen. Keiner denkt an das Buch. Aber dann kommt die Stunde der Einsamkeit oder der Schwermut oder der Trauer, es kommt die Langeweile oder die Notwendigkeit der Zerstreuung oder die Angst vor der Zukunft, und dieser treue Freund schüttelt den Staub ab, öffnet seine Blätter [...] und ist immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, es geht mit ihnen zu jeder Stunde und an jeden Ort...“

Die Medien nutzen für die Anliegen der Jugend

Das Buch als Lebenshelfer, Ratgeber und treuer Freund, so sah es Don Bosco. Darüber hinaus war ihm auch bewusst, dass die Medien wichtig sind, um der eigenen Meinung Gehör zu verschaffen. Die Salesianer Don Boscos nutzen die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit daher bis heute gezielt, um sich in weiten Kreisen für die Anliegen der Jugend stark zu machen und um Unterstützung zu werben. So versuchen sie, sich in der zunehmend von den Medien bestimmten und durch die Medien wahrgenommenen Gesellschaft, an der öffentlichen Diskussion zu beteiligen und die Gesellschaft ihrem Auftrag entsprechend mitzugestalten. Franziska Berger durfte erfahren, wie hilfreich gute Texte und Gedanken zur rechten Zeit sein können. Wie sie erleben dies täglich Menschen, die durch die Bücher, Zeitschriften und andere Medien der Salesianer Don Boscos wichtige Impulse für ihr Leben und ihre Arbeit erhalten.

Hinweis: die Namen der genannten Personen sind anonymisiert.